

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 52.

Sonntag den 1. Juli

1854.

Amtliche Bekanntmachung.

Waiblingen. (Aufforderung zur Anmeldung der Hunde pro 1. Juli 1854.)

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. Sept. 1852 und der Finanz-Ministerial-Verfügung vom 7. Juni d. Jahr werden alle Besitzer von Hunden im Oberamtsbezirke aufgefordert, ihre Hunde längstens bis zum 15. Juli dem Ortssteuer-Beamten (Acciser) Behufs der Versteuerung anzuzeigen. Hierbei wird Folgendes bemerkt;

a) Es sind alle am 1. Juli über 3 Monate alte Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk wohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Fall, wenn solche bereits anderwärts mit einer Steuer belegt wäre, und bleibt dem Besitzer überlassen, bei dieser Anzeige seine Ansprüche auf Exemption in die 1. Abgabekasse geltend zu machen.

b) Anzeige- und Steuerpflichtig ist nach Art. 4. Abs. 1. des Gesetzes der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichernmaßen einem Andern, als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Fall beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

c) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und es kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß gehabt zu haben, niemals entschuldigt werden.

d) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der Abgabe vom ganzen Verwaltungsjahr.

e) Wer bei der jährlichen Aufnahme die Anzeige eines zu versteuernden Hundes unterläßt, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen, welche in diesem Fall unter allen Umständen nach der 2. Classe berechnet wird.

f) Die Abgabe wird nach geschehener Feststellung der Liste von dem Abgabepflichtigen in einer Summe erhoben, soweit das Kameralamt dem Einzelnen nicht die Bezahlung in halbjährlichen und Quartalkraten gestattet.

g) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen Anzeige zu machen, und vom nächsten Quartal an die Abgabe für den Rest des Verwaltungsjahrs zu bezahlen; auch wenn der Hund von seinem früheren Besitzer auf das laufende Jahr bereits versteuert wurde. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, der wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Den 26. Juni 1854.

R. Oberamt.
Wittich Akt.

R. Kameralamt.
Keller.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht.

Winnenden, den 1. Juli.

Stadtschultheißenamt.
Jent.

Winnenden. (Gläubiger-Aufruf.)

Stadtbote Kuhn hat sich kränklichkeitshalber entschlossen, sein bisheriges Botenwesen aufzugeben, und zugleich seine gestellte Caution zurückzunehmen, es werden deshalb Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an Kuhn machen zu können glauben, aufgefordert, dieselbe innerhalb 15 Tagen bei der Unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Güterkauf-Schillinge ohne Rücksicht auf spätere Ansprüche verwiesen würden.

Den 24. Juni 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Jent:

Tages-Geignisse.

— Wir müssen Silistria haben, und sollten wir bis an die Leiden im Blute waten! So äußerte Fürst Paskewitsch vor dem Sturm. Der Kaiser will keinen Bericht mehr annehmen, als nur den einen von der Einnahme Silistrias. So lautete der letzte russische Armeebefehl an die Soldaten vor dem Sturm. Aber nichts Neues unter der Sonne. Vor mehr als 200 Jahren drohte der gewaltige Kriegsmeister Wallenstein: wir müssen Stralsund haben und wenn es mit Ketten an den Himmel besetzt wäre! — und er zog doch unverrichteter Sache von Stadt und Festung ab. Paskewitsch und sein Kaiser machen vielleicht ähnliche Erfahrungen.

— Die Köln. Correspondent schreibt aus Wien vom 20. Juni: „Die Tapferkeit der Besatzung von Silistria hat zur faktischen Aufhebung der Belagerung geführt. Gegen Sonnenuntergang machten die Türken einen neuen Ausfall nach allen Seiten hin, indem ein Theil der Truppen nach den vor der Festung liegenden Donauinseln übersegte, die von den Russen in Folge des hohen Wasserstandes verlassenen Batterien zerstört und alle Kanonen vernagelte, während welcher Arbeit von dem türkischen Artilleriepersonal an der Wasserseite der Festung Strandbatterien aufgerichtet wurden, welche die gegenüberliegenden Inseln gänzlich beherrschen; aus dem Fort Aboul Medschid fiel unter Kommando Hussein

Pascha's ein anderer Theil der Besatzung aus, dessen Siegeszug über Haufen russischer Leichen seinen Weg nahm; eine große Anzahl Fahnen, Kanonen, Mörser und Waffen wurden erbeutet und die Russen gänzlich aus ihren Stellungen vertrieben, so daß die Türken vollkommen Herren der ganzen Umgebung von Silistria sind. Gegen Tagesanbruch erschien auf der Straße von Kanara her die Vorhut der türkischen Entsatztruppen, mit denen die schon geschlagenen Russen neuerdings das Gefecht aufnehmen mußten, das damit endete, daß sich die Russen über ihre fünf unterhalb Silistria geschlagenen Brücken in Eile zurückzogen und das ganze Belagerungsgeschütz im Stiche lassen mußten; den zwischen der ersten und der zweiten Brücke erbauten Brückenkopf zu zerstören, ist den Fliehenden noch gelungen.“

— Berlin, 23. Juni. Neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau ergeben, daß der Rückzug der russ. Truppen aus der großen Walachei fortbauert. Dieselben ziehen sich mehr und mehr nach der Moldau und nehmen am Pruth feste Stellungen ein. Neuerdings sind Turtukai und Turnau von ihnen geräumt worden. Letzteren Platz haben die Türken inzwischen mit starker Macht besetzt. Der Zustand des Generals Schilder soll sehr ernste Beforgnisse einflößen. Fürst Paskewitsch leidet an einem Fieber, welches seine Kräfte bedeutend schwächt. Die Verwundungen des Fürsten Gortschatoff und des Generals von Lüderß sind der Art, daß man auf deren baldige Wiederherstellung hofft.

— Bukarest, 12. Juni. Ueber den Gesundheits- und Gemüthszustand des Fürsten Paskewitsch circuliren sehr gewagte Versionen. So man behauptet sogar, daß der greise Feldherr, indem er seine Lorbeeren am Abende seines Lebens erbleichen sieht, sich absichtlich an den gefährlichsten Stellen postirt hätte. Eben so heißt es, daß die übrigen Feldherrn ihn nur mit großer Mühe überreden konnten, den Kampfsplatz zu verlassen und sich nach Jassy zu begeben. Was an den letzteren Angaben wahr oder falsch sei, wird erst später herausgestellt werden können. Das Eine aber leuchtet aus allen Angaben hervor, daß einerseits die russischen Offiziere, um die entmuthigte Mannschaft anzueifern, genöthigt sind,

überall voran zu gehen, anderseits aber auch die türkischen Schützen es besonders auf die feindlichen Offiziere abgesehen haben und daß die Einen wie die Andern ihre Pflicht erfüllen. (W.)

— Paris, 21. Juni. Nach einer Mittheilung aus Konstantinopel hat der Sultan gleich bei Empfang der Nachricht von dem Tode Mussa Pascha's dessen Familie, die ohne Vermögen ist, eine Pension von 30,000 Piastern jährlich ausgesetzt.

— Wie Oesterreich und Preußen macht auch Rußland neue Anleihen. Die Regierung hat mit dem Bankhaue Stieglitz in Petersburg über 50 Millionen Silberrubel abgeschlossen. 20 Millionen davon sollen im Auslande aufgelegt werden.

* Wenn seiner Zeit die Bitten in der Abgeordnetenkammer namentlich jene des Abgeordneten Steinbuch „um Nachlaß“ ungehört verhallt sind, und wenn man gegenwärtig überall die kraftlosen bleichen Hunger- und Jammergehalten Almosenfordernd einherwandeln sieht, so ist es auf der andern Seite nur eine wohlthuende Empfindung, wenn man in öffentlichen Blättern liest, was oft einfache Privatleute für die leidende Menschheit leisten, wie erst kürzlich z. B. der Bürger Merian in Basel den Armen dieser Stadt 100,000 Franken ausgesetzt hat. Die Ehren- und Bürgerkrone diesem Manne.

Bunte s.

Der Bürgermeister Schwing in Würzburg erhielt einen Brief mit der Stadtpost und wies ihn, da er von unbekannter Hand und nicht frankirt war, zurück. Der Brief mußte also amtlich geöffnet werden und enthielt anonym eine Zusage von 300 Gulden in Banknoten, um dafür Brod für die Armen zu kaufen. Jetzt konnte der Bürgermeister nicht umhin, den Brief anzunehmen und dem unbekanntem Sender öffentlich zu danken.

Anzeigen.

Es ist ein kleiner Kunstsparteer mit 4 Häfen, in sehr gutem Zustand um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Redaction.

Unterzeichneter hat ein, für eine kleine Familie oder eine ledige Person taugliches Logies um billigen Preis zu vermietten.

Heinrich Metz e.

Zur Nachricht für Auswanderer!



Der Unterzeichnete wurde mit der Bezirksagentur der concessionirten Auswanderungs-Beförderungsanstalt des Kaufmanns Carl Anselm in Stuttgart betraut, und empfiehlt sich bestens zu Recordsabschlüssen über die Seehäfen Havre Bremen, Antwerpen und Liverpool indem er ganz reele und solide Beförderung zusichert. Die Ueberfahrtspreise über diese Häfen sind zur Zeit besonders billig, worauf die Auswanderungs-Lustige aufmerksam gemacht werden.

Der Bezirks-Agent.

Johs. Ernst Zeller.
in Winnenden.

Winnenden. Die Forderungen an die Paulinenpflege (oberes oder unteres Haus) wollen, soweit sie noch nicht eingegeben sind, gefälligst in den nächsten Tagen, je auf einem halben Bogen, eingesandt werden.

Insp. Wagner.

Winnenthal.

Allen meinen werthen Freunden Gönnern und Bekannten mit denen ich während meines 20jährigen Aufenthalts allhier in nähere Berührung kam, von denen ich mich wegen meiner kränklichen Umständen nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege, bei meinem Abgang von hier, ein herzliches Lebewohl!

Den 30. Juni 1854.

Deconomierath
Gmelin.



Special-Agentur der 16

regelmäßigen Postschiffe von Christie Schloßmann und Comp.
in Ludwigshafen am Rhein, Kehl Havre und New-York.
Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe, finden
das ganze Jahr hindurch
je am 1ten 11ten 19ten und 27ten
jeden Monats statt!
Wir expediren nach New-York:

am 4. Juli Postschiff Admiral.
" 11. " " S. M. Fox.
" 19. " " St Niko as.
Unsere Auswanderer werden, von den Anmelungs-Stationen
Heilbronn Mannheim-
Kehl- Straßburg } an
durch zuverlässige Conducteure begleitet.

Zu Accords-Abschlüssen und Ertheilung jeder beliebigen Auskunft empfiehlt sich bestens

Johs. Rominger in Stuttgart.
C. C. Schwarz, Kaufmann
in Winnenden.



W i n n e n d e n . Naturalien-Preise vom 28. Juni. 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft.	Erlös-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.				geblieben.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	90	221 1/2	311 1/2	282 1/2	29	3284	33
Haber.	0	27	27	21	6	201	54

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist		der Preis ist		Durchschnittspreis			
	per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		gestiegen		gefallen		vom Dinkel.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel,	12	36	11	38	10					11	12	3	11	9
Haber,	11	—	9	37	9	9	16	—						
Kernen,	28	48	28	34	28	26								
Gerste,	19	44	19	28	18	40								
Roggen,	22	24	21	20	20	48								
Weizen,	3	20	3	12	3	10								
Erbsen, 1 Sri.	—	—	—	—	—	—								
Linzen,	—	—	—	—	—	—								
Welschkorn,	3	45	3	32	3	30								
Ackerbohnen,	2	50	2	48	2	40								
Wicken,	1	58	1	44	1	40								
Butter, 1 Pfd.	20		19		18									
8 Pfund Brod	46													
Gewicht eines														
Kreuzerweck.	3 1/2 Loth.													